



Abschlussbericht Fluthilfe 2019/2020

Danksagung

Die Umoja Uaso Women Group möchte dem Freundeskreis Umoja e.V. - Friends of Umoja, Tatort Verein e.V und allen Spendern für die rasche Unterstützung danken. Teils gravierende Schäden, wurden durch die starken Regenfälle im Dezember 2019 verursacht und konnten dank der Hilfe behoben werden. Mit Ihrem Mitgefühl und großzügiger Unterstützung konnte das Dorf die Lebensgrundlage seiner Bewohner wiederherstellen und den Zustand der Häuser und Hütten verbessern.

Einleitung

Im Dezember 2019 erlebte das Umoja Dorf infolge des Indischer-Ozean-Dipols (IOD) eine Reihe schwerer Regenfälle und Überschwemmungen. In mehreren Fällen zerstörte es die Lebensgrundlage der Dorfbewohner und am 10. Dezember 2019 durchbrach der Fluss Waso Ng'iro seine Ufer und überschwemmte Hütten, Häuser und Felder. Dies führte zu einer Bedrohung, da jeder Haushalt im Dorf und im Touristencamp enorme Verluste verzeichnete.

Durch den Freundeskreis Umoja e.V. - Friends of Umoja und den Tatort Verein e.V., erhielt die Umoja Uaso Women Group finanzielle Unterstützung, um die Restaurierung anzugehen.

Die ersten Mittel gingen von Dezember 2019 bis Januar 2020 ein und wurden für den Beginn von Reparatur- und Wartungsprojekten von Anfang Januar bis Ende Februar genutzt. Dies war eine immense Anstrengung und eine große Leistung der beiden Organisationen, die sich schnell um die Mobilisierung der Unterstützung durch Freunde und Netzwerke bemühten.

Schwerpunkte der Maßnahmen

Reparatur der Hütten

Im Januar 2020 begann das Dorf mit der dringend erforderlichen Reparatur der Hütten, um die dort lebenden Familien wieder Schutz im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Die Frauen beschafften alle benötigten Materialien und begannen mit den Reparaturarbeiten, gemeinsam nahmen sie sich in Gruppen Hütte um Hütte vor, wobei den besonders betroffenen Frauen zuerst geholfen wurde. Einige

Materialien, die nicht vor Ort erhältlich sind, wurden mit Hilfe von umliegenden Gemeindearbeitern bestellt. Für ihre Arbeit wurden sie entschädigt.



Bild 1: Die Frauen holen Material

Die Frauen konzentrierten sich voll und ganz auf die Reparaturarbeiten, wobei einige auf die Hütten kletterten, um die Dächer zu reparieren und die Wände von innen und außen wiederherstellten. Schließlich wurden alle betroffenen Hütten restauriert, was die Dorfbewohnerinnen wieder positiv und hoffnungsvoll stimmte.



Bild 2: Die Frauen reparieren die Hütten

Vier alte, vernachlässigte und heruntergekommene Hütten profitierten von dem Projekt. Nun sind wieder alle Hütten im Dorf bewohnbar.



Bild 3: Fertig renovierte Hütten

Die Verwendung lokaler Materialien, die traditionell für den Hüttenbau verwendet werden, war den Bewohnerinnen sehr wichtig. Anders als ähnliche Dörfer, die eine Mischung aus modernen Materialabfällen wie Kartons und Kisten, Tüten, Blechen und Kleidungsstücken nutzen. Durch den neomodischen Baustil verlieren sie für die Frauen den ursprünglichen und traditionellen Charakter.



Bild 4: Beispiel eine Hütte gebaut mit Abfallmaterialien. Dieser Baustil ist im Umoja Dorf nicht gewollt.

Das Umoja Dorf hat ein spezielles Verfahren, wie sie ihre Hütten pflegen. Alle kulturellen Aspekte müssen beachtet und eingehalten werden, mit Ausnahme der Verwendung von Plastikplanen, um die Oberseite der Hütten während der Regenzeit zu bedecken.



Bild 5: Eine Hütte im Umoja Dorf, während der Regenzeit mit Plastikplanen bedeckt

Die Frauen wurden gebeten, Tierfelle für ihre Betten aus der Umgebung zu beziehen, da es außerhalb von Schlachtungen, die nur zu bestimmten Zeremonien stattfinden, keine vor Ort erhältlich sind. Die Bestellungen erwiesen sich auch als schwierig, da der Konsum von Rindfleisch geringer ist als der von Ziegen, somit waren nur wenige Felle vorrätig. Vier Haushalte warten leider noch.

Bau von Steinwällen am Bach

Es gibt einen rasch anschwellenden Bach, der vor ungefähr 8 Jahren als kleiner Graben an der Samburu National Reserve Road begann. Der Graben dient der Straßeninstandhaltung, um Wasser von der Straße wegzuleiten. Anscheinend wuchs dieser nun mit der Zeit zu einem in der Regenzeit reißenden Bach an und verwüstete Teile des Dorfes. In einigen Abschnitten bildeten sich sogar tiefen Rinnen.



Bild 6: Tiefe Rinnen des Baches in der Nähe des Dorfeingangs

Die Frauen wiesen darauf hin, dass der Bach in jeder Regenzeit zu einer Bedrohung wird, wenn bei Überschwemmungen Wasser in verschiedene Richtungen in das Dorf und in die Hütten geleitet wird. Dies führt dazu, dass die Habseligkeiten der Haushalte zerstört werden und die Hütten erst einmal unbewohnbar macht. Mit der Zeit wurde befürchtet, dass der Bach eine unerwartete Katastrophe verursachen würde, da er mit dem Zulauf weiterer Bäche gefährlich anschwillt.

Es wurde daher beschlossen, Steinwälle aufzutragen und das Wasser wegzuleiten, um zu verhindern, dass Wasser in das Dorf eindringt. Auch durch die Ansammlung von Sand und Schlick über den Steinwällen verstärkt mit der Zeit die Fließrichtung, wodurch der Bach gezwungen wird, den Kurs noch weiter zu ändern.



Bild 7: Überschwemmungen des Baches nahe dem Umoja Dorf



Bild 8: Angesammeltes Wasser, das durch Steinwälle aufgehalten wurde

Da der Bach immer noch Wasser von anderen kleineren Flüssen aufnimmt, wurden mehrere Steinwälle (Gabionen) strategisch stromabwärts gebaut, um die Wassergeschwindigkeit zu verringern, wodurch der Bach seinen Kurs außerhalb des Dorfes ändert und Schäden absolut minimiert oder stoppt.



Bild 9: Gabion/ Steinwall Fundament mit Kiesfüllung



Bild 10: Der Prozess der Erstellung der Steinwälle, zum Abschluss mit Beton versiegelt. An den Seiten wird kein Beton aufgetragen, da das Durchlassen von Wasser die Geschwindigkeit verringert. Mit der Zeit werden die Zwischenräume mit Sand gefüllt.



Bild 11: Auffüllung von Wasserrinnen in der Nähe des Dorfeingangs. Steine schützen vor mehr Bodenerosion und verbessern die Sandablagerung. Die Steine werden ordentlich auf den Boden des Baches gelegt (ca. 3 Schichten) und an seinen Ufern aufgeschüttet, um sicherzustellen, dass kein lockerer Boden freigelegt wird. Das Gebiet ist etwa 20 Meter lang und 8 Meter breit. Insgesamt wurden 4 Steinwälle gebaut.

Bandas (Hütten für die Touristen)

Die Bandas wurden renoviert und Möbel ersetzt. Das schlammige Flusswasser zerstörte fast alle Möbel und Betten. Es stand mehrere Zentimeter hoch in den Zimmern. Matratzen und andere Gegenstände schwammen auf dem Wasser. Die Wände verfärbten sich und das Holz verfaulte. Es gab auch zu elektrischen Kurschlüssen.



Bild 12: Fluten im Umoja Camp, Dienstag, 10. Dez. 2019

Zwei kürzlich renovierte Bandas zeigten ebenfalls zerstörten Gips auf den Veranden, wobei das Gesims abfiel und Wasserflecken die Farben auswuschen, weil Regenwasser vom Wind in die Verandas geblasen wurde. Dies erforderte erneut die Befestigung von Vordächern, um angestautes Regenwasser in sicherer Entfernung abzuleiten, damit es nicht mehr mit dem Dach der Veranda in Kontakt kommen kann.



Bild 13: Zerstörte Gipsdecke auf der Veranda eines neu renovierten Bandas



Bild 14: Die ersten beiden alten Bandas, die im Rahmen des Renovierungsprogramms vor der Flut renoviert worden waren, wurden nun mit Stahlkonstruktionen aus Baldachin und PVC-Baldachin mit Derins-Schnur ummantelt. Dies soll die Gipsdecke der Veranda vor Regenwasserzerstörung schützen. Dasselbe ist für die beiden neu renovierten Bandas erforderlich und wird installiert, sobald wieder Ressourcen verfügbar sind.

Zwei alte Bandas, die vom Hochwasser verwüstet wurden, wurden vollständig repariert und aufgewertet. Dadurch wird nun die Anzahl der reparierten und renovierten Bandas auf vier erhöht, wodurch sie für die Nutzung durch Gäste attraktiv werden und somit das Geschäft und die Einnahmen im Camp steigen.

Diesmal wurden widerstandsfähige Außenfarben gewählt, eine spezielle Mischung aus Zement und Sand mit rauer Textur, die die Wand dekorativ macht und haltbar ist. Sie ist resistent bei Sonneneinstrahlung und kann nicht durch Wasser zerstört werden; dies bedeutet, dass bei zukünftigen Überschwemmungen die Außenfarbe intakt bleibt.



Bild 15: Einzelfenster-Banda, jetzt fertig renoviert



Bild 16: "Ruff 'n' Tuff" - Widerstandsfähige Außenwandfarbe



Bild 17: Einzelfenster-Banda von innen

Das Budget wurde nur für ein Banda angegeben, aber es wurde als notwendig erachtet, das zweite Banda ebenfalls zu renovieren, anstatt kleinere Reparaturen an vier alten Bandas vorzunehmen. Das Budget für die letzten 4 Bandas wurde daher für die jetzt renovierten Standard-Bandas verwendet.

Die verbleibenden alten Bandas werden demnächst anderweitig wieder verwendbar gemacht.



Bild 18: Das zweite renovierte Banda renoviert durch die Fluthilfe und das vierte im Bandas-Renovierungsprogramm. Das linke Bild zeigt den Baufortschritt und das rechte ein abgeschlossenes Projekt.

Schlussfolgerung

Vor diesem Hintergrund ist es der Umoja Uaso Women Group eine Freude, sicherzustellen, dass alle Projekte mit der benötigten Zuverlässigkeit und einem tollen Ergebnis, im gesetzten Zeitrahmen und zur vollen Zufriedenheit unserer Unterstützer und Spender umgesetzt werden konnten. Wir wünschen daher allen Wohltätern gute Gesundheit, ein glückliches Leben und positive Energie auf Ihrem Weg.

Noch warte ich auf die einige ausstehende Arbeiten und Rechnungen von Arbeitern, weitere Information dazu schicke ich im Mai.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lolosoli
Manager
Umoja Uaso Women Group and Umoja Muehlbauer Academy

(Übersetzt vom englischen Original durch Vera Klöttchen)